

Z.B.

September 2018

Fiire mit de Chliine / Unterstufe

Lebensfragen



Bücher, Materialien, Anregungen und Projektideen



- Wer bin ich?
- Woher komme ich?
- Wozu bin ich da?
- Wohin gehe ich, wenn ich sterbe?

Diese Grundfragen stellt sich wohl jeder Mensch im Verlauf seines Lebens. Schon Kinder tun es. Die Antworten fallen heutzutage allerdings anders aus als früher.

Über Jahrhunderte behielt sich die Kirche das Recht vor, im Sinne einer christlichen Erziehung Fragen zum Leben und dessen Sinn «richtig» zu beantworten. Sie tat dies zum Beispiel anhand des Heidelberger Katechismus, der 1563 erstmals gedruckt wurde und in 129 Fragen und Antworten aufzeigt, wie ein Christenmensch ein gutes und gelingendes Leben führen kann. Der Katechismus startet mit der Frage: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Und endet mit dem Wort Amen und seiner Bedeutung.

www.heidelberger-katechismus.net/8261-0-227-50.html

Der Heidelberger Katechismus kennt jeweils nur eine passende Antwort pro Frage. Jugendliche hatten ihn vor der Konfirmation auswendig zu lernen. Es war nicht nötig, selber zu denken. Sowohl Fragen wie auch Antworten waren gegeben.

Erst Anfang des letzten Jahrhunderts begannen sich Pädagogen zu interessieren, wie Kinder über Lebensfragen denken. In den 70er Jahren wurde Philosophieren mit Kindern aktuell. Darauf basierend entwickelte sich das Theologisieren von, für und mit Kindern. Weder die Philosophie noch die Theologie geben sich heutzutage noch mit vorgegebenen Antworten zufrieden, sondern trauen den Kindern zu, sich eigenständig mit Lebensfragen auseinander zu setzen und differenzierte Antworten finden zu können.

Philosophieren und Theologisieren sind wichtige Hilfsmittel in der (christlichen) Erziehung und Bildung geworden. In diesem «z.B.» finden Sie drei-erlei dazu:

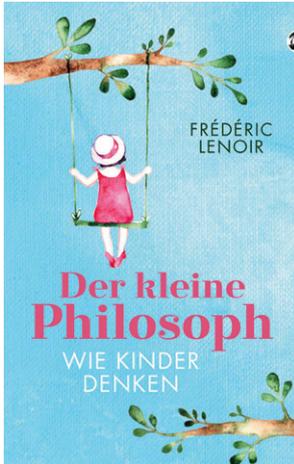
- Bücher, die Ihnen das nötige Rüstzeug dafür bieten
- Bücher, welche sich eignen, mit Kindern über Lebensfragen nachzudenken
- Biblische Verse und Zitate bekannter Menschen als Input für Sie

Viel Freude beim Entdecken
Katharina Wagner

Vorgestellte Bücher in diesem Heft

Seite 5

ISBN: 978-3-608-50350-0



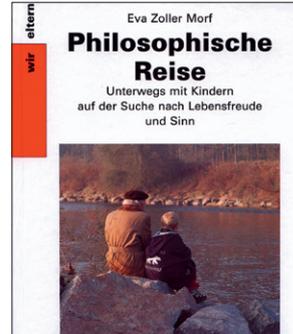
Seite 6

ISBN 978-3-7296-0808-5



Seite 6

ISBN 978-3-7152-0396-6



Seite 8

ISBN 978-3-7668-4313-5



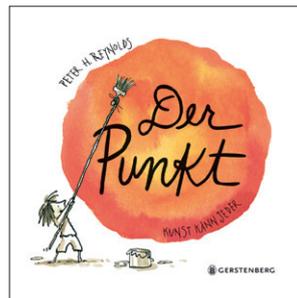
Seite 9

ISBN 978-3-7859-1160-0



Seite 10

ISBN 978-3-8369-5202-6



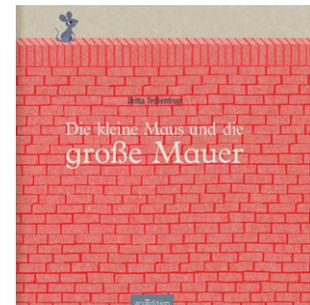
Seite 11

ISBN 978-3-7117-4002-1



Seite 12

ISBN 978-3-8458-2633-2



Seite 13

ISBN 978-3-314-10417-6



Seite 14

ISBN 978-3-7022-3702-8



Grundsätzliches zum Philosophieren mit Kindern

**Ich bin und weiss nicht wer.
Ich komme, weiss nicht woher.
Ich geh, weiss nicht wohin.
Mich wundert's dass ich so
fröhlich bin.**

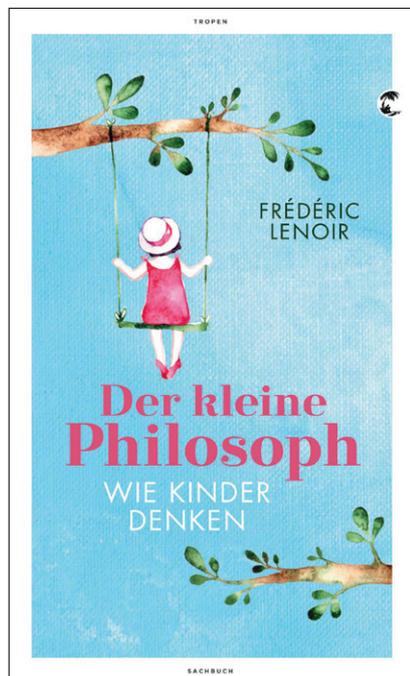
(Unbekannter Dichter – aus dem Buch
Philosophische Reise von Eva Zoller)

Mit Kindern zu philosophieren ist bereichernd und stärkend für Gross und Klein. Es bedeutet, Kindern Raum zu geben, damit sie eigene Interpretationen für einen Begriff oder einen Text finden können. Die Lehrperson spielt dabei die Rolle einer «Hebamme». Sie hilft mit, neue Ideen zu gebären. Sie unterstützt, indem sie sich Fragen ausdenkt, welche zu Begriffsklärungen und Begründungen der eigenen Meinung führen. Durch Hinterfragen und Weiterfragen sollen die Kinder differenzierte Ansichten und Urteile finden. Es geht eben gerade nicht darum, dass die Gruppe zu einem endgültigen oder zu einem gemeinsamen Urteil kommt. Und die Meinung der Lehrperson zählt nicht mehr, als die Meinung eines Kindes. Ziel des Philosophierens ist es, den Kindern Gelegenheit und Raum zu bieten, ihre Denkfähigkeit zu fördern. Damit sich solche Sternstunden ereignen, braucht es Abstand zum Alltag. Philosophen sind Menschen, die eine Liebe zur Weisheit haben und sich Zeit und Musse dafür nehmen. Philosophieren setzt eine gesunde Neugierde und einen bestimmten Wissensdurst voraus sowie die Fähigkeit, Staunen zu können. Zudem bedingt es die Bereitschaft, die eigenen Meinungen über Gott und die Welt und vor allem über sich selber, kritisch reflektieren zu können.

Hilfen zum Philosophieren

Ein kleiner Ball ist ein gutes Hilfsmittel, um die Struktur beim Philosophieren zu erleichtern. Wer den Ball in den Händen hält, darf sprechen. Die anderen hören der Rednerin zu. Wer sich einbringen will, gibt ein Zeichen, dass er den Ball zugeworfen bekommen möchte. Dann heisst es warten, bis der Ball in den eigenen Händen liegt. Erst dann «ist man am Ball». Vielleicht hat sich das Thema unterdessen schon weiterentwickelt und die Antwort, die man ursprünglich geben wollte, ist hinfällig. In einem solchen Fall heisst es rasch reagieren und sorgsam argumentieren oder gegebenenfalls den Ball wortlos weiterzureichen. Auch das gehört zum Lernprozess des Philosophierens.

Grundlagenliteratur



Der kleine Philosoph – Wie Kinder denken

Frédéric Lenoir

Klett-Cotta/Tropen Sachbuch 2018; ISBN: 978-3-608-50350-0

«Kinder ab circa sieben Jahre interessieren sich ausserordentlich für Philosophie», schreibt der Autor und nennt gleich mehrere Gründe dafür: Weil es der einzige Raum ist, in dem Kinder frei heraus sagen können, was sie denken, ohne vorgefertigtes Wissen wiederholen zu müssen oder benotet zu werden. Weil Kinder es lieben, über grosse existentielle Fragen zu philosophieren (zum Beispiel über die Frage, was Glück bedeutet, oder was Gefühle sind, oder was es bedeutet zu leben und zu sterben...). Und weil Kinder einfach Spass am Austausch von Ideen haben.

Also, wenn das keine Argumente sind, um mit Kinder zu philosophieren... Der Autor vermittelt einen interessanten Einblick in seine Tätigkeit als Philosophielehrer an verschiedensten Klassen in französischsprachigen Ländern. Detailliert und klar schildert er den Aufbau seiner Philosophiecourse. Anhand von Stundenprotokollen lernen die Leserinnen und Leser, wie einzelne Begriffe mit Kindern philosophisch aufgeschlüsselt werden können. Der letzte Teil des Buches befasst sich mit zwanzig Grundbegriffen, zum Beispiel: Kunst, Körper und Geist, Moral... und beleuchtet, wie diese philosophisch aufgearbeitet werden können. Eine hilfreiche und aktuelle Grundlagenliteratur.

Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden zu philosophieren.

Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern.

Epikur, Brief an Menoikeus (Quelle Internet)





Selber denken macht schlau – Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

Eva Zoller

Zytglogge 2010; ISBN 978-3-7296-0808-5

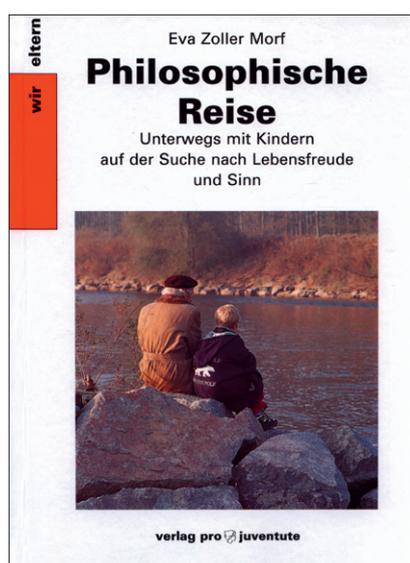
Philosophische Reise – Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn

Eva Zoller

Atlantis, 3. Auflage 2006, ISBN 978-3-7152-0396-6

Philosophieren beginnt mit dem Staunen. Das wussten schon die alten Griechen, und das bestätigt Eva Zoller. Seit vielen Jahre setzt sich die bekannte Autorin dafür ein, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, regelmässig zu philosophieren. Dabei sollen sie als gleichwertige Gesprächspartnerinnen und -partner ernst genommen werden. Zollers Botschaft lautet: Denkt mit Kindern über verschiedenste Fragen nach, setzt euch mit Aspekten und Ansichten einer Sache auseinander und bleibt beharrlich dran, bis sich neue, noch nie gedachte Erkenntnisse ergeben. Das stärkt (Kinder) fürs Leben.

Das erste Buch «Philosophische Reise» feiert dieses Jahr seinen zwanzigsten Geburtstag. «Selber denken macht schlau» ist zwölf Jahre später erschienen. Beide Bände sind solide Grundlagewerke, die bis heute nichts an ihrer Aktualität verloren haben und problemlos mit neueren Büchern Schritt halten können. Eva Zoller schreibt für Erwachsene, die das Philosophieren mit Kindern ausprobieren wollen. Der Text ist süffig zu lesen, regt an. Die Autorin vermittelt Techniken, stellt einen Werkzeugkoffer zum Philosophieren vor und gibt zahlreiche methodische Impulse. An verschiedenen Beispielen wird gezeigt, wie philosophische Gespräche geführt werden können. Ausgestattet mit zahlreichen Fotos und farbig unterlegten Merksätzen, bieten beide Werke einen gelungenen Einstieg ins Thema.



«Philosophieren heisst, bei einer Frage so lange zu verharren, bis sie uns neue Erkenntnisse preisgibt.»

(Aus Philosophische Reise von Eva Zoller)

Grundsätzliches zum Theologisieren mit Kindern

**Ich sage: Ich bin da und lebe.
Du sagst: Ich bin da und lebe.
Zusammen bilden wir ein Ganzes
– du und ich auf unsrer Erde
mit Tieren und Pflanzen. Und
rundherum das Universum. Wie
gross und wunderbar doch alles
ist. Ich werde still und staune.**
(Katharina Wagner)

Beim Theologisieren mit Kindern geht es darum, dass Kinder zu theologischen Grundfragen eine eigene, begründete Position entwickeln, die sie altersgemäss – und im Wissen um ihre Vorläufigkeit – vertreten können. Dazu benötigen Kinder jedoch ein vernetztes Grundlagewissen betreffend biblischer Geschichten. Zudem müssen sie die Grundfragen der christlichen Tradition kennen. Sie sollen auch zwischen Wissensfragen und Glaubensfragen unterscheiden können. Denn auf Wissensfragen gibt es eindeutige Antworten. Antworten auf Glaubensfragen hingegen sind vom Standpunkt und vom Hintergrund der antwortenden Person abhängig.

Theologisieren mit Kindern ist «Denken über religiöses Denken». Das bedeutet, dass es nicht primär um das Ausdrücken religiöser Gefühle oder Gedanken geht, sondern um das Nachdenken darüber. Kinder konstruieren nicht nur eigene Gottesbilder, sondern sind auch in der Lage, diese zu reflektieren und sich darüber auszutauschen. Durch das Theologisieren werden Kinder fähig, eigene theologische Einsichten zu formulieren.

Einen solchen Reflexionsprozess mit Kindern darf man sich allerdings nicht nur als einen rein kognitiven Vorgang vorstellen. Die Reflexion geschieht genauso über kreative Zugänge wie zum Beispiel über das Malen, das Gestalten mit Ton, das Rollenspiel, mit Hilfe der Kett-Pädagogik und vielem mehr.

Links zu spannenden Websites

Die folgende Website ist sehr zu empfehlen.

www.rpi-loccum.de/material/elementarpaedagogik/gs_krehn

Sie vermittelt einen guten Überblick sowohl über das Philosophieren wie über das Theologisieren mit Kindern. Kurz und bündig ist alles Nötige zusammengefasst, das es braucht, um mit Kindern anregende Gespräche zu führen. Unter dem Titel «Das Herz pocht und das ist Gott» (Seite 168 ff im pdf) zeigt Angela Kunze-Beiküfner auf, wie es schon mit kleinen Kindern gelingt, tieferschürfend zu diskutieren.

Theologisieren mit Kindern ist eine hervorragende Möglichkeit, um Kinder als Subjekte des Glaubens ernst zu nehmen und ihre theologischen Leistungen dadurch zu fördern. Diese Meinung vertritt Manfred Hilbert.

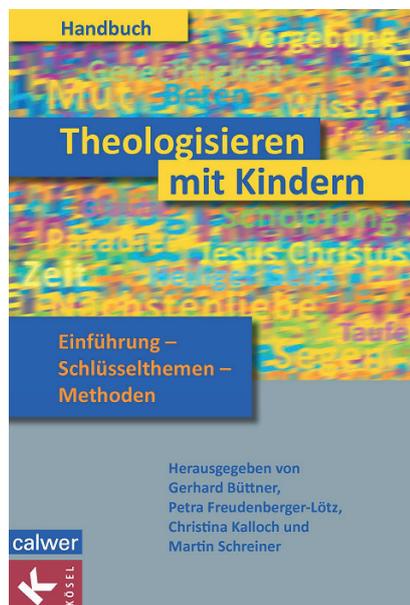
Den Artikel finden Sie unter

www.calwer.com/media/39/ZM_4150_Theologisieren_mit_Kindern.pdf

Ein spannender und hilfreicher Ansatz.

**Legt dem Wirken des Heiligen
Geistes nichts in den Weg!
Geht nicht geringschätzig über
prophetische Aussagen hinweg,
sondern prüft alles. Was gut ist,
das nehmt an.**

(Thessalonicher 5, 19 -21,
Neue Genfer Übersetzung)



Ich preise dich, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin; wunderbar sind deine Werke, meine Seele weiss dies wohl.
(Psalm 139,14, Zürcher Bibel)

Ich habe viel von meinen Lehrmeistern gelernt, mehr noch von meinen Gefährten, und noch mehr von meinen Schülern.
(Rabbi Jehuda 122 nach Chr. Quelle: Die Weisheit des Orients)

Theologisieren mit Kindern – Einführung – Schlüsselthemen – Methoden

Herausgebende: Gerhard Büttner, Martin Schreiner, Petra Freudenberger-Lötz und Christina Kalloch
Calwer 2014, ISBN 978-3-7668-4313-5

Das Gespräch ist das zentrale Medium der Kindertheologie. «Theologische Gespräche reflektieren Glaubensfragen, die eher auf existentielle Betroffenheit, als auf allgemeingültige Antworten zielen. Der eigene Standpunkt ist gefragt, die Bereitschaft, für den eigenen Glauben eine Sprache zu finden, soll gefördert werden», formulieren die Herausgebenden. Das Rezept dazu: Die Lehrperson nimmt die Vorstellungen der Kinder zu einem bestimmten Thema oder Sachverhalt erst mal wahr und versucht, zu verstehen. Das bedingt einer Offenheit, die nicht schon zu einer bestimmten Problemlösung hinführt. Antworten werden weder bewertet noch in richtig oder falsch eingeteilt. Es geht darum, als Unterrichtsperson den Kindern gegenüber eine offene Haltung einzuüben.

Das dicke Handbuch bietet eine umfassende Einführung in die Grundlagen und Themen der Kindertheologie. Zudem werden verschiedene Methoden – wie Theologisieren mit Filmen, Bilder- und Kinderbüchern, mit Godly Play und anderen – vorgestellt. Der Hauptteil des Buches besteht aus über 80 Beiträgen zu theologischen Schlüsselthemen. Er beginnt mit dem Buchstaben A wie «Abendmahl/Eucharistie» und endet mit Z wie «Zeit». Das Schema der Kapitel bleibt stets dasselbe. Einem Beitrag aus der Praxis folgen theologische Aspekte zum Thema, Anregungen für die eigene Praxis sowie Angaben zu weiterführender Literatur. Das ermöglicht ein rasches Nachschlagen.

Weitere empfehlenswerte Bücher Theologisieren

Kindertheologie und Elementarisierung – Wie religiöses Lernen mit Kindern gelingen kann

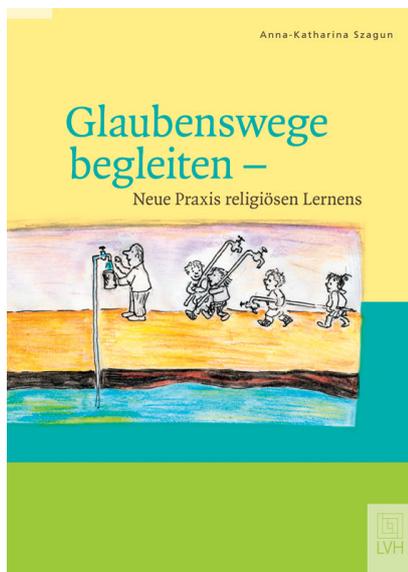
Friedrich Schweitzer Gütersloher Verlagshaus 2011;
ISBN 9878-3-579-08132-8

Ein Grundlagenbuch, in welchem der Autor zwei religionspädagogische Ansätze – Kindertheologie und Elementarisierung – aufeinander bezieht und miteinander verbindet.

So spricht Gott? Theologisieren mit Grundschulkindern

Martina Steinkühler
Vandenhoeck & Ruprecht 2012; ISBN 978-3-525-77651-3

Das Heft enthält drei detaillierte Unterrichtsmodelle mit vielen Kopiervorlagen zu den Themen «Elia fragt nach Gott», «Was ist Gottes Wille?» (Thema Gerechtigkeit) und Prophet wider Willen (der gnädige Gott) für Unter- und Mittelstufe.



Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens

Anna Katharina Szagun

Lutherisches Verlagshaus GmbH, 2013; ISBN 978-3-7859-1160-0

vertrieb@eva-leipzig.de, www.eva-leipzig.de

Glauben im Sinne von Gottvertrauen ist eine wichtige Ressource, die Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit Halt im Leben vermitteln kann. Doch die Inhalte des christlichen Glaubens sind vielen fremd geworden...

Während mehrerer Jahren hat die Professorin Kinder und Jugendliche begleitet und regelmässig über ihr Gottesbild befragt. Die Daten wurden in der Rostocker-Langzeitstudie ausgewertet. Anna Katharina Szagun präsentiert ihre Studie in gut lesbarer Form und illustriert mit informativen Fotos. Sie bündelt ihre Einsichten und zeigt Wege auf, wie die neuen Erkenntnisse in den Religionsunterricht einfliessen können. Aufschlussreich und interessant zu lesen – ein Muss für Menschen, die Religion unterrichten.

Lebensvollzüge und religiöse Lernprozesse (mit methodisierbaren und unverfügbar erlebnishaften Anteilen) sind untrennbar miteinander verwoben. Jedes Kind bringt schon eine religiöse Lebenslinie mit in unsere religionspädagogischen Bemühungen. Kein Kind ist – religiös gesehen – eine tabula rasa.

(Aus Glaubenswege begleiten von Anna Katharina Szagun)

Ebenfalls empfehlenswert

Wie kommt Gott in Kinderköpfe? Praxis frühen religiösen Lernens

Anna Katharina Szagun / Stefanie Pfister

Verlag Garamond 2017; ISBN 978-3-946964-08-7

Die Autorin stellt ihr vielfältiges und erprobtes Material sowie Hinweise für die Kommunikation des Evangeliums mit Kindern vor.

Die folgenden Praxisbücher für eine religionssensible Erziehung richten sich an Bezugspersonen von Kindern im Alter von null bis drei Jahren. Sie enthalten verschiedene Impulse wie Kniereiter, Lieder, Spiele und Ideen für Rituale, die Kindern helfen, einen ganzheitlichen Zugang zu Religion zu erleben.

Religiöses Erleben von Anfang an

Katharina Bäcker-Braun / Monika Arnold

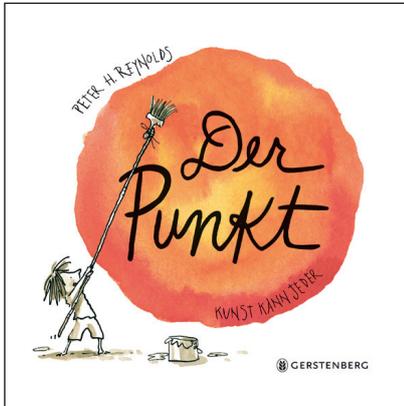
Don Bosco 2015; ISBN 978-3-7698-1866-6

Religiöse Rituale geben Vertrauen und Geborgenheit

Monika Arnold

Don Bosco 2017; ISBN 978-3-7698-2321-9

Bilderbücher



Der Punkt

Peter H. Reynolds

Gerstenberg, 11. Auflage 2017; ISBN 978-3-8369-5202-6

Auf dem Stundenplan steht Kunstunterricht. Ina hasst dieses Fach. Ihr Blatt bleibt leer. Jeder weiss doch, dass sie nicht malen kann. Doch die Lehrerin insistiert und verlangt von Ina, dass sie etwas auf das Blatt malt, egal was. Wütend knallt Ina einen Stift auf das Papier. Punkt! Die Lehrerin betrachtet den Punkt eingehend und bittet Ina, ihren Namen darunter zu schreiben. Eine Woche später hängt Inas Punkt in einem wunderschönen Goldrahmen über dem Tisch der Lehrerin. Was dann passiert, hat niemand erwartet, zuallerletzt Ina.

Die meisten Menschen kennen das: «Malen oder Singen, sich präsentieren, das geht gar nicht.» Auch Ina gehört zu den Kindern, die sich so etwas nicht zutrauen. Doch ihre Lehrerin zeigt Beharrlichkeit und Vertrauen. Sie wartet, bis Ina endlich zum Pinsel greift und schätzt wert, was das Mädchen zustande bringt. Dadurch entdeckt Ina, welche Talente in ihr schlummern. Hinter dieser humoristischen Geschichte steckt viel. Die Haltung der Lehrerin beeindruckt. Sie macht Ina nicht lächerlich, sondern nimmt ihre Hilflosigkeit ernst und unterstützt das Kind auf eine Weise, die nicht blossstellt. Sie ist da zur rechten Zeit und verschwindet anschliessend wieder. Nun kann Ina selber handeln und denen Mut machen, die noch nicht so selbstbewusst sind wie sie. Eine wunderbare Geschichte, die sich sehr gut für eine Kleinkinderfeier eignet. Vielleicht hängen Sie ja anschliessend die Bilder «ihrer» Kinder auch in einem goldenen Rahmen auf?

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

(2 Tim 1,7, Zürcher Bibel).



Wie viele sind deine Werke, du, die Eine! Alles hast du in Weisheit gemacht. Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen.

(Psalm 104, 24, Bibel in gerechter Sprache)

Vielleicht warst du ein Flügelschlag

Birgit Unterholzner / Clara Frühwirth

Picus Verlag 2018; ISBN 978-3-7117-4002-1

Felicia hat unzählige Fragen: Warum bin ich auf der Welt? Wo komme ich her? Warum bin ich jetzt die, die ich bin? Und was war ich vorher? Das alles und noch viel mehr beschäftigt das Mädchen. Doch weder Mama noch Papa oder Bruder können ihre Fragen beantworten.

«Warum, wozu?» Im Bilderbuch werden diese grossen Menschheitsfragen nach dem Sinn des Lebens philosophisch und poetisch angegangen. Die schönste Antwort auf die Frage nach dem Grund des Hierseins wird gleich am Anfang gegeben: «Du bist da, weil wir uns dich gewünscht haben.» Andere Fragen bleiben offen. Die Künstlerin verwendet Collagen. Sie zeigen das vielleicht vier- bis fünfjährige Mädchen in seiner Welt – der realen und der gedanklichen. Text und Bild greifen ineinander über. Diese Mischung ist logisch und fordert zugleich heraus. Denn es reicht nicht, das Buch kurz zu überfliegen, es braucht Zeit, sich damit auseinanderzusetzen. Deshalb ist es hilfreich, wenn das Bilderbuch mit Kindern in einer vertrauten Runde angeschaut wird, so dass aufsteigende Fragen aufgegriffen werden können. Der Begriff Gott wird in diesem Bilderbuch nicht erwähnt. In einer Kleinkinderfeier könnte die Frage nach dem Transzendenten in einem zweiten Teil aufgegriffen werden.



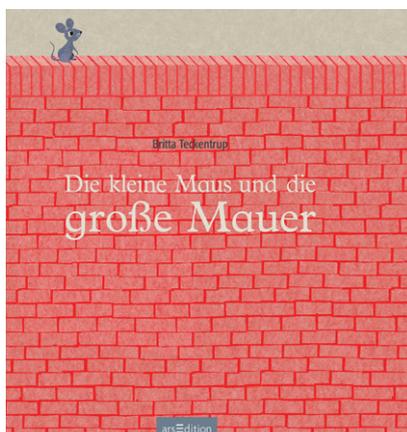
LEBEN

Cynthia Rylant / Brendan Wenzel

NordSüd 2017; ISBN 978-3-314-10417-6

Das Leben fängt klein an. Sogar bei Elefanten. Du kannst jedes Tier der Welt fragen: Was magst du besonders am Leben? Und jedes Tier wird dir eine andere Antwort geben. Das Leben ist vielfältig und nicht immer leicht. Doch immer tun sich neue Wege auf. Und es lohnt sich, jeden Morgen aufzuwachen um zu schauen, was passiert...

Das Herausragende an diesem Bilderbuch sind die wundervollen und ausdrucksstarken Illustrationen. So vieles gibt es zu entdecken! Der Text dazu ist keine Geschichte im eigentlichen Sinne, es sind eher poetisch ausformulierte Gedanken, welche die Atmosphäre der Bilder verdichten. Das Buch eignet sich für Gross und Klein. Man kann damit bestens über die Schöpfung philosophieren und theologisieren. Das Spezielle dabei: Es findet sich nirgendwo ein Drohfinger, der mahnt, diese Welt zu bewahren. Denn so etwas Wunderschönes, wie die Bilder zeigen, bewahrt man auch ohne Aufforderung.



Die kleine Maus und die grosse Mauer

Britta Teckentrup

ars Edition 2018; ISBN 978-3-8458-2633-2

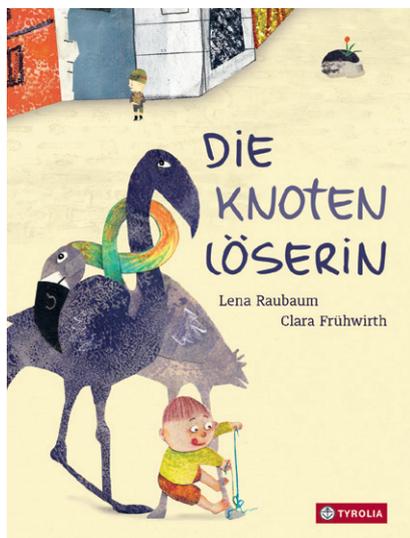
Es hat sie schon immer gegeben, die grosse Mauer. Rot prangt sie und erstreckt sich, soweit das Auge reicht. «Was wohl dahinter liegt?» fragt die kleine Maus. Niemand kann ihr darauf eine befriedigende Antwort geben, weder Katze noch Bär, noch Fuchs oder Löwe. Eines Tages fliegt ein blauer Vogel über die Mauer. Auf ihr Bitten nimmt der Vogel die kleine Maus mit in seine Welt. Dadurch verändert sich die Sicht der Maus vollständig, denn nun entdeckt sie eine Buntheit, die sie sich nie zu erträumen gewagt hätte.

**Ich lebe mein Leben in
wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht
nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.**

**Ich kreise um Gott,
um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiss noch nicht:
bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein grosser Gesang.**

(Rainer Maria Rilke, Quelle Internet)

Die kleine Maus ist neugierig. Sie fragt nach dem Grund der Dinge – immer wieder – und gibt sich nicht mit der erstbesten Antwort zufrieden. Zudem ist sie mutig. Sie wagt den Sprung über die Mauer ins Unbekannte. Dank dieser Offenheit merkt sie, dass die Mauer nur in den Köpfen existiert und die Welt «draussen» viel bunter ist, als ihr das die anderen Tiere weismachen wollen. Die Maus steht für die Haltung vieler kleiner Kinder. In der Regel sind diese nämlich neugierig und lieben es, hinter etwas zu schauen und die Welt zu entdecken. Das kann sich jedoch schnell ändern, wenn Erwachsene bremsen und zur Vorsicht vor versteckten Gefahren mahnen. Neugierde und Vorsicht haben beide ihre Berechtigung. Offenheit gegenüber Unbekanntem gewinnt in der heutigen Zeit und in unserer globalisierten Welt jedoch zunehmend an Wichtigkeit. Nicht schon im Voraus wissen, wie etwas ist, sondern es selber ausprobieren und mit offenen Augen durch die Welt gehen, ist eine wichtige Haltung. Aus diesem Grund eignet sich das Buch sehr gut für einen Familienanlass oder eine Kleinkinderfeier, denn es thematisiert diese Offenheit und den Respekt dem Anderen, dem Fremden gegenüber, auf eine wohlthuende Art und Weise.



«Wer kann seinen Glauben von seinen Taten trennen oder seinen Glauben von seinen Tätigkeiten? Wer kann seine Stunden vor sich ausbreiten und sagen: «Dies ist für Gott und dies für mich, dies für meine Seele und dies für meinen Körper?» All eure Stunden sind Flügel, die von Ich zu Ich durch den Raum gleiten.»

(Khalil Gibran aus «der Prophet»,
Quelle Internet)

Die Knotenlöserin

Lena Raubaum & Clara Frühwirth

Tyrolia-Verlag 2018; ISBN 978-3-7022-3702-8

Wenn der Wind singend durch die Strassen weht und wenn der alte Hahn viereinhalb Mal kräht – dann kommt die Knotenlöserin. Sie setzt sich an den Brunnen und löst geduldig die Knoten, welche die Leute ihr bringen. Ein paar Knoten lässt sie übrig, denn – sagt sie – «manche Knoten sind nicht mein, manche Knoten müssen sein, und manche lösen sich ganz von allein.»

Die Hauptfigur der Geschichte fällt auf. Gross gewachsen und mit einem langen, wunderbar geflochtenen Zopf strahlt sie eine tiefe Ruhe aus. Ihr klarer Blick scheint bis ins Innerste eines Menschen zu dringen. Sie sitzt am Brunnen. Die Leute kommen zu ihr und bleiben gerne eine Weile, denn die Knotenlöserin nimmt sich Zeit. Kein Wunder, dass es ihr gelingt, alle möglichen Knoten zu lösen: verknüpfte Schuhbänder und verhedderte Wolle beispielsweise. Sie löst sogar ineinander verschlungene Flamingohälsen und selbstverständlich auch Knoten, die den Köpfen entspringen. Und sie ist klug: Knoten, die nicht ihre sind, lässt sie sein. Ein tolles Buch für die Arbeit mit Familien zum Thema Beziehung.

Faszinierend

In der Augsburger Kirche St. Peter am Perlach hängt ein aussergewöhnliches Bild. Es zeigt Maria. Die heilige Madonna steht auf einer Mondsichel und hält ein langes weisses Band mit unzähligen Knoten in der Hand. Flankiert von Engeln löst sie ruhig und konzentriert die Knoten, einen nach dem anderen. Das Gemälde heisst «die Knotenlöserin». Es wird dahin gedeutet, dass die Muttergottes eine Helferin sei bei der Lösung (Entknotung) von Problemen. Die Geschichte des Bilderbuches nimmt dieses Motiv auf. Absicht? Sowohl Autorin wie auch Illustratorin betonten bei der Vorstellung ihres ersten gemeinsamen Werkes, dass sie das Bild nicht gekannt hätten. Manchmal ist es einfach zauberhaft und berührend, wie altes Gedankengut weitergetragen wird und über Jahrzehnte aktuell bleibt, ohne dass man das aktiv weiss.

Tipp zur Umsetzung

Vielleicht starten Sie, indem Sie die Menschen Knoten lösen lassen. Und schon sind Sie mitten im Thema. Im Tun merkt jeder, was es braucht, um Knoten lösen zu können: Ruhe, Gelassenheit, Sorgfalt, Geduld... Und gelöste Knoten verursachen ein gutes Gefühl. Darum: «Auf Wiedersehen, Knotenlöserin. Und komm bald wieder...»



September 2018

Fiire mit de Chliine / Unterstufe

Lebensfragen

Impressum

Herausgeber Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn / Katechetik

Redaktion Katharina Wagner

Autorin Katharina Wagner

Lektorat Karin Freiburghaus

Foto S.5 Mauro Mellone

Gestaltung Beatrix Nicolai

Ausleihorte Kirchliche Bibliothek Bern
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern

Kirchliche Bibliothek Thun
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Kontakt katharina.wagner@refbejuso.ch

Download aller «z.B.» www.kirchliche-bibliotheken.ch/zb-medientipps.html



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn